Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
Brunswiker Straße 16 – 22
24105 Kiel

Handlungsempfehlung für Schulen zur Teilnahme am EU-Projekttag in Schleswig-Holstein

Einleitung....2
Schritt 1: Anmeldung....3
Schritt 2: Vermittlung eines politischen Gastes....3
Schritt 3: Gemeinsame Abstimmung....3
Themenvorschläge....4
Schritt 4: Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler....6
Optional: Vertiefende Einbindung in das schulische Leben....6
Schritt 5: Information der Schulaufsicht....7
Schritt 6: Durchführung EU-Projekttag....7
Schritt 7: Nachbereitung....7
Optional: Nachhaltige Verankerung....8
Fazit und Erfolgsfaktoren....8

Einleitung

Der EU-Projekttag, der seit 2007 auf Initiative des Bundeskanzleramtes bundesweit in Deutschland durchgeführt wird, bietet Schulen die Möglichkeit, Europa und Demokratie für Schülerinnen und Schüler unmittelbar erfahrbar zu machen. Durch die Begegnung mit politischen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie Personen, die politische Ämter wahrnehmen, erhalten junge Menschen Einblicke in politische Entscheidungsprozesse und können insbesondere europäische Fragestellungen mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik diskutieren.

Grundlegendes auf einen Blick:

- Der Tag ist ausdrücklich **überparteilich** angelegt. Die Einbindung der Europa-Union Schleswig-Holstein unterstreicht diesen neutralen Charakter.

- **Thematischer Schwerpunkt** des EU-Projekttages sind Inhalte der EU-Politik, bzw. europapolitische Fragen. Die Diskussion sollte stets den Fokus auf die Bedeutung der europäischen Politik und deren Auswirkungen fokussieren. Die Veranstaltungen zum EU-Projekttag sind nicht als allgemeine Diskussion mit Politikerinnen und Politikern zu verstehen.

- Die Teilnahme am EU-Projekttag ist für Schulen **freiwillig**. Sie entscheiden eigenverantwortlich, ob und in welcher Form sie sich beteiligen.

- Der EU-Projekttag schafft einen ausgewogenen, rechtssicheren und formal neutralen Rahmen für politische Bildung. Damit bietet der EU-Projekttag eine niedrigschwellige und organisatorisch einfache Möglichkeit für Schulen, direkten Kontakt mit Politik aufzunehmen.

- Der EU-Projekttag findet im zweiten Schulhalbjahr statt. Der Zeitraum liegt in der Regel zwischen den Oster- und den Sommerferien. In einem Jahr, in dem Wahlen stattfinden, kann dies anders geregelt werden. So kann der EU-Projekttag 2027 erst nach den Wahlen stattfinden.

- Für die Vermittlung erhalten die Schulen vom MBWFK Anfang des Schuljahres ein Schreiben, in dem das Anmeldeverfahren beschrieben und entsprechende Fristen festgelegt werden.

- Die Schule wird durch eine zentrale Vermittlung durch die Europa Union Schleswig-Holstein entlastet. Die Vermittlung kümmert sich um den Kontakt zu den Politikerinnen und Politikern.

- Es gibt eine digitale Grußbotschaft der Bildungsministerin.

- Der EU-Projekttag muss nicht zwingend einen ganzen Schultag umfassen. Auch eine einzelne Unterrichtsstunde, Doppelstunde oder eine Veranstaltung für mehrere Klassen erfüllt den Zweck des Projekttags.Aktuelle Informationen sowie wie die Links für die

Anmeldung sind im Fachportal (hier) zu finden.

Im Folgenden werden die **empfohlenen Schritte** und Hinweise zur Planung, Vorbereitung und Durchführung vorgestellt. Ergänzend finden gibt es Vorschläge für Schulen, die den EU-Projekttag stärker in ihre Europa- und Demokratiebildung einbinden möchten

Schritt 1: Anmeldung

Die Schule meldet ihr Interesse am EU-Projekttag digital an und äußert Wünsche bezüglich Terminierung, Format und Umfang des Tages. Aktuelle Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden sich hier. Alternativ können auch eigene Kontakte der Schule genutzt werden. Dies kann sich unter Umständen besonders dann lohnen, wenn sehr spezielle Themen gewünscht sind.

Schritt 2: Vermittlung eines politischen Gastes

Bei einer Vermittlung durch das Land leitet der Kooperationspartner des MBWFK, die Europa-Union Schleswig-Holstein , die erhobenen schulbezogenen Daten zunächst ohne Angabe einer konkreten Ansprechperson an Abgeordnete des Landtags, des Bundestages sowie des Europäischen Parlaments weiter. Interessierte Abgeordnete können ihre Bereitschaft für einen Schulbesuch anschließend über ein Online-Formular erklären.

Auf dieser Grundlage erfolgt im Anschluss wechselseitige Weitergabe der Kontaktdaten zwischen Schule und politischem Gast, üblicherweise 6-8 Wochen nach der Anmeldefrist für die Schulen.
Schulen, an die zunächst kein Gast vermittelt werden konnte, werden in einer weiteren Vermittlungsrunde erneut berücksichtigt.
Sollten mehrere Funktions- und Mandatsträgerinnen und -träger, bzw. Kabinettsmitglieder die Schule wählen, gibt es die Möglichkeit, andere Formate am gleichen Tag zu nutzen (s.u.). Auch kann ein weiterer EU-Projekttag für die gleiche oder andere Lerngruppen organisiert werden.

Die Schule wird durch die zentrale Vermittlung entlastet und muss keine eigenen Kontakte aufbauen. Darüber hinaus erhalten die hier vermittelten Schulen vor der Veranstaltung einen Link für die **digitale Grußbotschaft der Bildungsministerin**, die im Rahmen des EU-Projekttages eingespielt werden kann. Schulen, die ohne Vermittlung durch das MBWFK teilnehmen, können diesen Link über die entsprechende Seite im Fachportal abrufen.

Schritt 3: Gemeinsame Abstimmung

Nach erfolgreicher Vermittlung erfolgt die direkte Abstimmung zwischen Schule und politischem Gast.

Dabei sollten gemeinsam festgelegt werden:

- Termin, Ort und Dauer der Veranstaltung,
- Zielgruppe und Jahrgangsstufen,
- thematische Schwerpunkte,

- •Einbindung der Grußbotschaft der Bildungsministerin
- •Veranstaltungsformat,
- •organisatorische Rahmenbedingungen.

Geeignete **Formate** sind beispielsweise:

- •Klassengespräche,
- •Fragerunden,
- •Interviews durch Schülerinnen und Schüler.

Sollten mehrere Funktions- und Mandatsträgerinnen und -träger, bzw. Kabinettsmitglieder zum gleichen Zeitpunkt eingeladen werden können, wären auch folgende Formate denkbar:

- •Podiumsdiskussionen,
- •Fishbowl-Diskussionen,
- •World-Cafés,
- •Workshops.

Die **Lernenden sollten aktiv** in die Gestaltung und Planung eingebunden werden, beispielsweise als Moderatorinnen und Moderatoren oder Interviewerinnen und Interviewer.

Auch die **Themen** sollten in **Absprache mit den Lernenden** und unter Berücksichtigung der **individuellen Expertise** des politischen Gastes ausgewählt werden.
Ein Fokus sollte dabei auf europa-, bzw. EU-politischen Themen liegen. Dabei kann sowohl an den beruflichen oder persönlichen Hintergrund der eingeladenen Person als auch an allgemeine demokratische Prozesse auf Landes- oder Bundesebene angeknüpft werden. Dabei sollte aber eine Einordnung in einen europäischen Kontext erfolgen.

Für die Vorbereitung von **Lernenden des Primarbereiches** gibt es beispielsweise Grundschulmaterialien der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland hier oder Angebote der Europäischen Union hier.
Je nach Alter und Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler können dabei europäische Themen stärker in den Hintergrund treten. Im Vordergrund stehen dann grundlegende demokratische Prinzipien, politische Beteiligungsmöglichkeiten und das Verständnis demokratischer Entscheidungsprozesse. Die entsprechende Seite Demokratiebildung auf dem Fachportal bietet hier Unterstützung.

Themenvorschläge

Gerade für **Schleswig-Holstein** bieten sich zahlreiche Anknüpfungspunkte an. Als Land zwischen Nord- und Ostsee, mit einer Grenze zu Dänemark und vielfältigen europäischen Kooperationen ergeben sich Bezüge etwa zu den Themen Grenzregionen, Ostseekooperation, maritime Wirtschaft, Verkehr, Energiewende und Minderheitenschutz.

Darüber hinaus kann der EU-Projekttag genutzt werden, um auf die vielfältigen **Projekte** hinzuweisen, die von der Europäischen Union in unserer unmittelbaren Umgebung **gefördert** werden. Eine entsprechende **Suchfunktion** bietet diese Seite.

Auch das **Erasmus+-Programm** verdeutlicht den konkreten Mehrwert der Europäischen Union für Schleswig-Holstein: Mit erheblichen finanziellen Mitteln werden an zahlreichen Schulen des Landes Auslandsaufenthalte von Lernenden und Lehrenden gefördert, sodass Europa für Lernende und Lehrende ohne finanziellen Aufwand unmittelbar erfahrbar wird.

Besonders hervorzuheben sind zudem die beiden EU-finanzierten Erasmus+ -Konsortien des MBWFK und des SHIBB, die hierbei bundesweit eine Vorreiterrolle einnehmen. In ihnen erhalten aktuell weit **über 100 Schulen** mit geringem administrativem Aufwand Zugang zu Erasmus+-Fördermitteln. Davon profitieren insbesondere Schulen in sozial herausfordernden Lagen. So wird die Teilnahme an europäischen Austausch- und Mobilitätsprogrammen für viele Schülerinnen und Schüler überhaupt erst möglich und ist nicht länger von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern abhängig.

Hinweise für mögliche **europaweite Anknüpfungspunkte** gibt die EU darüber hinaus hier. Zusätzliche Materialien für die Vorbereitung, die beispielsweise von der Bundeszentrale für politische Bildung gezielt für den EU-Projekttag online gestellt werden, können auf der Info-Seite des EU-Projekttages hier in den Wochen direkt vor dem EU-Projekttag abgerufen werden.

Auch die umfangreiche Materialsammlung auf der Seite „Europabildung“ im Fachportal (pdf-Dokument) kann für Anregungen genutzt werden. **Niedrigschwellige Angebote** sind dort mit einem * markiert.

Mögliche Themenfelder sind beispielsweise:

- Demokratie und Wahlen,
- Frieden und Sicherheit,
- Klima und Nachhaltigkeit,
- Digitalisierung,
- Migration und Menschenrechte,
- Jugendbeteiligung.

Wie einzelne Schulen in Schleswig-Holstein diese Themen umgesetzt haben, kann unter den aktuellen Best-Practice-Beispielen auf der schleswig-holsteinischen Seite des EU-Projekttages im Fachportal nachgelesen werden.
Hier einige Beispiele von EU-Projekttagen der letzten Jahre:

- Die Bildungsministerin Frau Dr. Stenke diskutierte in der **Grundschule Gettorf** mit den Schülerinnen und Schülern über Frieden, Demokratie und Kinderrechte in Europa. Dabei wurden Projekte der Lernenden vorgestellt, in denen Demokratie für sie erlebbar wurde. Ein besonderes Highlight war hierbei die Teilnahme an einem Aktionstag der Kindernothilfe zum Thema „Kinderrechte“. Der vollständige Artikel kann hier nachgelesen werden (etwas nach unten scrollen).

- An der **Gemeinschaftsschule Nortorf** hatte das WiPo-Profil des 12. Jahrgangs das Gespräch zuvor vorbereitet, an dem auch die Mitschülerinnen und Mitschüler aus dem Sportprofil teilnahmen. Zunächst berichtete der Europaabgeordneten Rasmus Andresen von seinen politischen Aufgaben und Funktionen insbesondere im Wirtschafts- und Finanzbereich. Danach moderierten zwei Schüler das Gespräch mit dem Themenschwerpunkt Außen- und Sicherheitspolitik. Zum vollständigen Bericht bitte hier klicken.
- An der **Beruflichen Schule Elmshorn** diskutierte der Jahrgang der Berufsoberschule mit den Landtagsabgeordneten Martin Balasus und Eka von Kalben über Fragen der Bildungspolitik in Schleswig-Holstein, die Rolle Deutschlands in internationalen und europäischen Konflikten sowie das Zusammenspiel von Landespolitik und europäischer Ebene. Der direkte Dialog ermöglichte den Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick in politische Entscheidungsprozesse und verdeutlichte die Verflechtung politischer Ebenen – von der Landespolitik bis zur Europäischen Union. Unter dem Reiter „EU-Projekttag“ findet sich ein ausführlicher Bericht hier.
- An der **Rendsburger Schule Altstadt** gab die Europaabgeordnete Delara Burkhardt zwei 10. Klassen einen authentischen Einblick in den politischen Alltag und die Arbeit im Parlament. Sie beantwortete alle Fragen, die die Schülerinnen und Schüler zu Themen wie der Europäischen Union, der aktuellen politischen Lage und den Abläufen in unserem politischen System hatten. Und machte diesen Mut sich aktiv mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen. Impressionen dieses Tages können hier angesehen werden.

Schritt 4: Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler

Zur Vorbereitung empfiehlt sich eine kurze inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Gast sowie dem gewählten Thema. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln möglichst eigene Fragestellungen und bereiten die Moderation oder Gesprächsführung vor.
Schon wenige Unterrichtsstunden reichen dabei aus, um die so wichtige aktive Beteiligung der Lernenden zu ermöglichen.

Optional: Vertiefende Einbindung in das schulische Leben

Für Schulen, die den EU-Projekttag stärker in ihre Europa- und Demokratiebildung einbinden möchten, bieten sich weitere Maßnahmen an:

- Einbindung mehrerer Fachbereiche (z. B. WiPo, Geschichte, Sprachen, Religion/Ethik) oder Jahrgänge
- Beteiligung der Schülervertretung
- Integration in Projekte oder besondere Aktionen, die europäische Werte verkörpern, beispielsweise
  - Projekttage zu Menschenrechten
  - Aktionen gegen Rassismus und Antisemitismus

- Workshops zu Inklusion und Chancengleichheit
- Interkulturelle Begegnungen
- Gedenkstättenfahrten und Erinnerungsarbeit
- Teilnahme an Kampagnen wie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Verknüpfung mit Europawochen, Projektwochen oder Erasmus+-Aktivitäten
- Einbindung von Themen des Europäischen Wettbewerbs
- Abschluss eines Planspiels, beispielsweise mit der Europa-Union oder im größeren, internationalen Rahmen mit Model United Nations, bzw. dem European Youth Parliament)
- Einbeziehung außerschulischer Partner

Schritt 5: Information der Schulaufsicht

Die Schulleitung informiert die zuständige Schulaufsicht über den geplanten Besuch. Dabei sind die Grundsätze politischer Neutralität sowie der aktuelle Erlass zur politischen Bildung des Landes Schleswig-Holstein zu beachten. So darf der EU-Projekttag mit nur einem Gast nicht in der „heißen Wahlkampfphase“ in den sechs Wochen vor Bundes-, Landtags- und EU-Parlamentswahlen durchgeführt werden.

Schritt 6: Durchführung EU-Projekttag

Im Mittelpunkt steht der Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern und dem politischen Gast.
Für Veranstaltungen mit politischen Mandatsträgern hat das MBWFK ein FAQ zur Demokratiebildung erstellt. Es enthält zusätzliche Hinweise für die Organisation und Durchführung dieser Veranstaltungen.

Parteipolitische Werbung ist grundsätzlich an Schule nicht zulässig und widerspricht dem staatlichen parteipolitischem Neutralitätsgebot.

Sollte im Gespräch dennoch eine einseitige parteipolitische Positionierung deutlich werden, sollte die Lehrkraft diese direkt oder im nachfolgenden Unterricht aufgreifen und durch die Darstellung weiterer demokratischer Positionen und Perspektiven ergänzen.
Auf diese Weise werden die Vorgaben des Erlasses zur politischen Bildung sowie die Grundsätze des Beutelsbacher Konsenses, insbesondere das Überwältigungsverbot, gewahrt.

Schritt 7: Nachbereitung

Die Veranstaltung sollte im Anschluss reflektiert werden. Mögliche Leitfragen sind:

- Was habe ich neu erfahren?
- Welche Positionen wurden vertreten?
- Welche Fragen sind offen geblieben?
- Wie hängen die besprochenen Themen mit meinem Alltag zusammen?

Die Ergebnisse können dokumentiert oder im Unterricht weiterbearbeitet werden.

Optional: Nachhaltige Verankerung

Zur weiteren Stärkung der Europa- und Demokratiebildung können die Ergebnisse sichtbar gemacht werden, beispielsweise durch:

- •Ausstellungen,
- •Präsentationen in Schulversammlungen und/ oder der Homepage
- •Berichte in lokalen Medien.

Darüber hinaus können Anschlussprojekte entstehen, etwa:

- •Europa-AGs,
- •Teilnahme am Europäischen Wettbewerb,
- •Besuche im Landeshaus,
- •Erasmus+-Projekte unter Einbeziehung ausländischer Partnerschulen
- •weitere politische Gesprächsformate, z.B durch die Europa-Union.
- •die Entwicklung eines Europa-Schwerpunktes im Schulprogramm.

Fazit und Erfolgsfaktoren

Der EU-Projekttag lässt sich mit überschaubarem Aufwand umsetzen und bietet zugleich vielfältige Möglichkeiten für eine vertiefende Europa- und Demokratiebildung.
Bereits die direkte Begegnung mit einer Politikerin oder einem Politiker ermöglicht wichtige Erfahrungen politischer Teilhabe. Schulen können Umfang und Ausgestaltung flexibel an ihre jeweiligen Voraussetzungen und Zielsetzungen anpassen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei insbesondere:

Erfolgsfaktor	Konkretisierung
Frühzeitige Planung	Rechtzeitige Terminabstimmung und Vorbereitung der Themen
Schülerorientierung	Themen an den Interessen der Lernenden ausrichten
Partizipation	Aktive Beteiligung möglichst aller Schülerinnen und Schüler
Praxisbezug	Altersgerechte Themen aus dem Leben der Lernenden und aktueller Bezug zur EU-Politik
Wertschätzung	Wertschätzende Gesprächskultur als Bestandteil der Demokratiebildung
Nachhaltigkeit	Ergebnisse sichern und in die weitere Arbeit einbinden

Andrea Heering,
Referentin für Europabildung an Schulen,
MBWFK
Kiel, 12.11.2026